



KREUZ **bunt + @ktuell**

72



KREUZBUND

Oktober/November 2001

- Das Magazin des Kreisverbandes Düsseldorf e.V. -

Septembermorgen

*Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmen Golde fließen.*

Eduard Mörike

In der Demut sind wir die Größten

von Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)



Wissen Sie noch, was Demut ist ? – Sie kennen wahrscheinlich alle die gewunden-hinterhältige Journalistenfrage an karrierebewusste Politiker: Würden Sie sich denn, wenn es ansteht, um das Amt des Vorsitzes in Ihrer ABC-Partei bewerben wollen (Für ABC können Sie alle denkbaren Parteikürzel einsetzen...) ? Und da sagt der so Befragte grundsätzlich natürlich nicht nein. Denn das könnte ja so gedeutet werden, als hielte er sich nicht für fähig. Er sagt aber auch nicht ja; denn das könnte ja gedeutet werden, als wolle er dem jetzigen Amtsinhaber ans Leder. Er sagt statt dessen: Wenn mich meine Partei in die Pflicht nimmt, dann stelle ich mich für den Dienst zur Verfügung. Wenn meine Partei mich ruft, dann sage ich nicht nein.

So kommt es also, dass in ganz Deutschland an allen wichtigen Schaltstellen nur uneigennützig Dienende und nur Gerufene und Berufene sitzen.

In ganz Deutschland ? Nein.

In einem großen Dorf an der Düssel droht bei der größten Selbsthilfeorganisation für Suchtkranke die Nichtbesetzung von Schaltstellen: Da sagen viele Nein zu einer Vorstandsverantwortung. Ob sie sich nicht für fähig halten ? Und da sagen viele nicht Ja, obwohl jetzige Amtsinhaber nach drei Jahren engagierter und verdienstvoller Vorstandstätigkeit die Verantwortung in andere Hände übergeben möchten.

Bei aller Bescheidenheit: Wir im Kreuzbund Düsseldorf sind in der Demut offensichtlich die Größten.

Dabei hat das Wort ‚Demit‘ ganz wörtlich genommen die Bedeutung ‚Mut zum Dienen‘ oder ‚Bereitschaft zum Dienst‘. Demut hat für mich drei Richtungen:

1. Vor Gott ist sie die Haltung des Wissens um die eigene Unzulänglichkeit und damit verbunden der Dank für Gottes bedingungslose Liebe.
2. Sie ist die Haltung der Bereitschaft zum letzten Platz, also nicht allem und jedem vorstehen zu wollen, sondern auch zurückstehen zu können.
3. Sie ist eine soziale Tugend, ein uneigennütziger Dienst an der Gemeinschaft.

Christian Morgenstern sagt: „Manche Menschen machen sich vor anderen so klein wie möglich, um größer als diese zu bleiben.“ Bei uns im Kreuzbund erlebe ich es aber genau anders: Es ist an der Zeit, dass manche, die sich für klein halten und sich eher wenig zutrauen, Verantwortung übernehmen und dabei vielleicht auch vor den Menschen so groß werden können, wie sie vor Gott längst schon sind.

Vielleicht bringt uns ein anderes Beispiel aus der Politik weiter: Anders als bei Parteiamttern verhält es sich bei der Wahl des Bundespräsidenten. Um dieses Amt bewirbt man sich nicht, man wird vorgeschlagen.

Ob aus eigener Überlegung oder angestoßen durch Weggefährten: Es ist wohl für manche im Kreuzbund an der Zeit, Demut als soziale Tugend zu lernen – als persönliche Herausforderung, als Chance für den Kreuzbund und damit im Interesse der jetzigen und zukünftigen Weggefährten.

Christliche Patientenverfügung

Manfred Engelhardt
Gr. Derendorf 2



Der medizinische Fortschritt und die damit verbundenen Möglichkeiten, die Lebensdauer durch „lebensverlängernde Maßnahmen“ entsprechend zu beeinflussen, erfüllt immer mehr Menschen mit Sorge, dass sie ihr Selbstbestimmungsrecht auf ein würdevolles Leben bis zuletzt hierdurch verlieren würden.

In diesem Zusammenhang ist die **Christliche Patientenverfügung** von großer Bedeutung, da sie eine vorsorgliche, schriftliche Willensäußerung einer einwilligungsfähigen Person beinhaltet, die sich auf dessen mögliche zukünftige Krankheitssituation bezieht.

Hierdurch wird der Wille eines Menschen vorab dokumentiert für den Fall, dass er sein Selbstbestimmungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten nicht mehr selbst wirksam ausüben kann.

Die **Christliche Patientenverfügung** ist von dem Arzt oder Ärztin als wichtige Entscheidungshilfe zu berücksichtigen. Konkret werden durch sie zwei Bereiche erfasst, die sich ausschließlich auf sterbende Menschen beziehen:

1. Die **Passive Sterbehilfe** bewirkt den Verzicht auf eine lebensverlängernde Behandlung bei einem unheilbar Kranken, dessen Tod bald zu erwarten ist. Die Zustimmung des Patienten hierzu ist erforderlich.
2. Die **Indirekte Sterbehilfe** wird geleistet, wenn tödlich Erkrankten ärztlich festgelegte, schmerzlindernde Mittel gegeben werden, die als nichtbeabsichtigte Nebenfolge den Todeseintritt beschleunigen könnten.

Diesen beiden legalen Handlungsmöglichkeiten steht gegenüber die **Aktive Sterbehilfe**, d.h. die beabsichtigte Tötung von Menschen durch den Tod verursachender Injektionen, Infusionen oder Tabletten. Nach der geltenden Rechtsordnung ist die aktive Sterbehilfe strafbar.

„Die **Christliche Patientenverfügung** trägt dazu bei, gemeinsam mit allen Verantwortlichen einen Weg zu finden zwischen einer Lebensverlängerung, die nicht zumutbar ist und einer Lebensverkürzung, die nicht verantwortet werden kann.“ (Prof. Dr. H. Pompey, Universität Freiburg)

Die von den Kirchen verfasste **Christliche Patientenverfügung – Handreichung und Formular** ist zu beziehen beim **Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland**, Herrenhauser Str. 12, 30419 Hannover und beim **Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz**, Kaiserstraße 163, 53113 Bonn.



Liebe Weggefährten



Wie Ihr alle wisst, stehen im nächsten Jahr „Neuwahlen des Vorstandes“ im Kreisverband Düsseldorf e. V. an. Es ist **WICHTIG** für den Erhalt des Kreisverbandes einen neuen Vorstand zu finden. Der Kreuzbund Kreisverband hat vielen Mitgliedern ermöglicht, ein neues, zufriedenes, abstinentes Leben zu führen. Wir sollten uns aber nicht nur Zuhause „zufrieden zurücklegen“ sondern auch diese Lebensqualität weiterhin für den Kreuzbund Kreisverband einsetzen, um auch den Leuten, die jetzt erst einen abstinenten Weg einschlagen, dies auch zu ermöglichen. Deshalb appellieren wir an Euch, doch einmal darüber nachzudenken, ob sich nicht doch der / die „ein oder andere“ für ein Vorstandsamt zur Verfügung stellt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1. Vorsitzende/r | Geschäftsführender Vorstand |
| Stellv. Vorsitzende/r | Geschäftsführender Vorstand |
| Geschäftsführer/in | Geschäftsführender Vorstand |

Beisitzer/in Öffentlichkeitsarbeit
Beisitzer/in Freizeit
Beisitzer/in Cafeteria
Beisitzer/in Frauenarbeit
Geistlicher Beirat

Tätigkeiten des Geschäftsführers / in

Terminbuchführung, Verträge aller Art : z.b. Werbeverträge, Versicherungen, Miet- und Arbeitsverträge mit Therapeuten und den dazu gehörigen Tagungsstätten usw., evtl. anfallende rechtliche Belange.

Der Personalbereich: Steuer, Sozialkassen, Urlaubsplanung.

Überwachung der Mitgliederverwaltung und des Buchhaltungsbereiches:
Die Arbeiten werden von Claudia Gaspary und Helga Reimer durchgeführt.

Jährliche Beantragung der Zuwendungen (ASG, BFA)

Tätigkeiten des Vorstandes inklusive der Beisitzer / innen



Organisation des Kreuzbund - Büros.
Planung von Schulungen und Seminaren.
Mitglieder, Kranken- und Gruppenbetreuung.
Planung und Ausführung von Freizeitaktivitäten. (Die Menge der Angebote wird dem Beisitzer überlassen).
Planung und Gestaltung der Frauenarbeit im Kreuzbund Kreisverband und des Kreuzbund Diözesanverbandes. (Die Gestaltung der Frauenarbeit wird den Frauen und der Beisitzerin Frauenarbeit überlassen).
Gestaltung und Aktualisierung des Gelben Heftes in Zusammenarbeit mit den Publisher´s (Wolfgang Meiswinkel und Peter Schulz).
Organisation und Einkauf der Cafeteria.

Präventionsarbeit in: Krankenhäusern, Schulen, Firmen und Einzelgespräche mit Abhängigen oder Angehörigen
Zusammenarbeit mit anderen Selbsthilfe Organisationen z. b.(AG Sucht, Flinger Mobil, etc.).

Öffentlichkeitsarbeit: Darstellung des Kreuzbundes in Medien und Krankenhäusern, reagieren auf Zeitungsartikel und Berichten in Funk und Fernsehen.
Wahrnehmung von Einladungen.

Pflicht zur Teilnahme an:

Vorstandssitzungen (Monatlich ca. 2 Std),

Gruppenleiter - Arbeitsgesprächen alle 2 Monate ca. 1 Std,

Vorstandssupervision: Empfehlenswert; nach Möglichkeit alle 4 – 6 Wochen.

Bereitschaftsdienst an Wochenenden für das Begegnungszentrum.

Für die nächste Mitgliederversammlung im August 2002 suchen wir Kandidaten für folgende Ämter:

1. Vorsitzende/r
- Stellv. Vorsitzende/r
- Geschäftsführer/in
- Beisitzer/in Cafeteria
- Beisitzer/in Öffentlichkeitsarbeit
- Beisitzer/in Frauenarbeit

Die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstandes kann individuell eingeteilt werden.
Für Fragen eventueller Kandidaten steht der jetzige Vorstand gern zur Verfügung.

Der Vorstand



„komm-pass“ will Auswege aus der Sucht zeigen



Neue Drogenberatung des SKFM hat in der Charlottenstraße ihre Arbeit aufgenommen

In der Eingangshalle hängen schon ein paar Bilder, doch im Büro von Kay Funk sind die Wände noch jungfräulich weiß. Alles hier ist nagelneu: die Büromöbel, der Teppich, selbst die Topfpflanzen, die noch etwas verloren in der Ecke stehen.

„Im April haben wir angefangen, im Mai war die Eröffnungsfeier“, berichtet Funk, der die neue Drogenberatung „komm-pass“ des SKFM leitet. In den ersten Wochen haben sich die fünf Mitarbeiter erst einmal eingerichtet in den Räumen an der Charlottenstraße, ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs. Die vier Beraterinnen und Berater, allesamt erfahren in der Arbeit mit Suchtkranken, haben erste Kontakte zu anderen Einrichtungen und Beratungsstellen geknüpft, die mit dem Thema Sucht zu tun haben. Und sie haben sich in der Drogenszene im Düsseldorfer Bahnhofsviertel umgesehen.

Der Straßenstrich vor der Haustür

Weit hatten sie es nicht, denn der „Babystrich“ mit den minderjährigen, oft drogenabhängigen Prostituierten liegt direkt vor der Haustür. „Wir sind mittendrin“, meint der 31-jährige Leiter der Beratungsstelle. Das sei wichtig, weil die Schwelle zur neuen Drogenberatungsstelle möglichst niedrig sein soll.

Aktive, auch „aufsuchende“ Drogenarbeit ist das Ziel von „komm-pass“. „Wir wollen dorthin gehen, wo sich die Leute aufhalten und sich entscheiden müssen, wie es weitergehen soll, zum Beispiel auf der Straße, in der Entgiftung oder in der Justizvollzugsanstalt“, erklärt Funk. „Seit dieser Woche ist daher eine Mitarbeiterin auf der Straße unterwegs, spricht die Menschen an, verteilt Informationsmaterial und gibt komm-pass ein Gesicht vor Ort.“ Es sei wichtig, dass Berührungängste abgebaut würden und das neue Hilfsangebot auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda in der Szene bekannt gemacht werde.

Erklärtes Ziel: Der Einstieg in den Ausstieg

Das erklärte Ziel von „komm-pass“ ist die Hilfe beim Ausstieg aus der Sucht. „Wir wollen die Lücke schließen zwischen einem besonders niedrigschwelligen Angebot wie der Notschlafstelle „Knackpunkt“ und der klassischen Drogenberatung“, erklärt SKFM-Geschäftsführer Heinz Werner Schnittker. Anders als im „Knackpunkt“ ist der Ausstieg aus der Sucht bzw. die Motivation in diese Richtung das zentrale Anliegen der Betreuungsarbeit bei „komm-pass“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen die Drogenabhängigen über einen längerfristigen Zeitraum begleiten. Sollte diese Unterstützung nicht ausreichen, kann auch eine Vermittlung in ambulante und stationäre Angebote wie Entzug, Substitution und Therapie stattfinden.

Projekt für Jugendliche geplant

Am Ende soll nach Möglichkeit ein Leben ohne Drogen stehen - ein hohes Ziel, das in kleinen Schritten erreicht werden soll. Neben der Beratung und Information von Drogenabhängigen plant der „komm-pass“ unter anderem ein Beratungsangebot für Angehörige Suchtkranker, sowie in absehbarer Zeit ein Projekt für Jugendliche - zum Beispiel zu „Designerdrogen“. Der Austausch und die Schulung von Multiplikatoren soll ein weiterer - wenn auch kleiner - Schwerpunkt der Arbeit werden.

Etwa 6.000 Drogenabhängige gibt es zur Zeit in Düsseldorf, so dass es, da ist sich Kay Funk sicher, der neuen Beratungsstelle nicht an Arbeit mangeln wird. PW

Die SKFM-Drogenberatung „komm-pass“ ist in der Charlottenstraße 30 zu finden. Telefonisch ist sie erreichbar unter 175-2088-0, per Mail unter komm-pass@skfmduesseldorf.de

„komm-pass“ berät auch Angehörige von Suchtkranken

Kreuzbund Helfergemeinschaften



Hans- Gerd Kühnel, Gr. City1

Neben der Beratung von Drogenabhängigen will „komm-pass“ auch Beratung für Angehörige anbieten—zum Beispiel für Eltern, die sich Sorgen um ihre Kinder machen. „Wir nehmen diese Sorgen ernst, auch wenn es um „weiche“ Drogen, wie Cannabis geht“, erklärt der Leiter der Beratungsstelle, Kay Funk. Eltern reagierten oft mit Panik auf den Drogenkonsum ihrer Kinder - eine schlechte Basis für konstruktive Hilfe. „Wir wollen die Leute aufklären, gegebenenfalls auch beruhigen und gemeinsam nach Lösungen suchen“, meint er. Drogenkonsum sei gerade in der Pubertät oft Ausdruck anderer Probleme, die in der Beratung aufgearbeitet werden könnten.

Geplant ist in absehbarer Zeit auch eine Gruppe für Angehörige von Menschen, die harte Drogen konsumieren.

SKFM e.v., Ulmenstr. 67

40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 46 96 - 0

Fax: 0211 / 46 96 - 230

Bankverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf

Kto-No.: 41 001 462; BLZ: 300 501 10

Ich wurde in der letzten Zeit mehrfach angesprochen, warum am Sonntagvormittag kein Skat mehr in der Kreuzbund-Cafeteria gespielt wird.

Wer von den Männern (Frauen) möchte den Diensthabenden in der Küche aus dem Weg gehen?

„Der“ oder „Die“ können sich melden bei:

Gerd Huy Tel.: 0211-354269

Horst Strelow Tel.: 0211-799983

Es wäre schön, wenn ein paar Rückantworten kämen, um eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen.

Kreuzbund – Helfergemeinschaft?

In der letzten Zeit hat, nach meinem Gefühl, die Zahl derjenigen, die Hilfe für sich beanspruchen zugenommen. Was ja für den Kreuzbund spricht.

Nur leider steht dem entgegen, dass immer weniger Mitglieder bereit sind, sich in irgendeiner Form ehrenamtlich zu engagieren und die Hilfe, die ihnen in der Vergangenheit gegeben wurde, auch wieder zurück zu geben. Unsere Helfergemeinschaft kann nur funktionieren, wenn sich das „Geben“ und „Nehmen“ die Waage hält. Man muss ja nicht gleich ein Amt im Vorstand oder als Gruppenleiter anstreben, obwohl hier auch ein großer Mangel an tatkräftigen Leuten ist. Nach meinen Informationen hat sich hier auch noch niemand gefunden, der bereit ist, eventuell den im nächsten Jahr ausscheidenden Vorstand zu ersetzen.

Das Problem fängt schon bei den Diensten in der Cafeteria an. Leider musste die alkoholfreie Anlaufstelle in der Vergangenheit immer öfter aus Personalmangel geschlossen bleiben, sogar an mehreren Wochenenden. Hier dürfte die Ausrede: „Ich bin berufstätig“ wohl kaum zutreffen. Bei fast 500 Mitgliedern dürfte dies eigentlich kein Problem sein. Es ist doch wohl nicht zu viel verlangt, wenn jeder zweimal im Jahr für 4 Stunden einen Dienst übernimmt.

Wenn dieser Umstand des „Nicht Helfens“ weiter um sich greift, wird es passieren, dass Hilfesuchende, aber auch Gruppenmitglieder in Zukunft vor verschlossenen Türen stehen und dann auf der Straße Gruppe abhalten können.



Kb - intern:



**An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter**

**Denkt bitte noch mal an die folgenden
Termine für die Supervision:**

06.10.2001

24.11.2001

Bendemannstrasse 17

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

KREUZZBUND

Bundesverband, Hamm

Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZZBUND

Diözesanverband Köln

FAX-Kontakt 0211 / 4 84 98 52

Gesch.-Zimmer 0211 / 4 84 98 22

Karin Schüren-Keller 0228 / 9 63 77 09

Diözesan—Aktivitäten—2001

- 07.10. Reibekuchen-Essen in Euskirchen
- 12.10.-Seminar Basiswissen:
- 14.10. In Kommern
- 19.10. DV Regionalgespräch Süd-Ost
- 20.10. Herbstfest Neuss
- 26.10. DV-Regionalgespräch West/
Dormagen; Beginn 19:30 Uhr
- 26.10.-DV-Frauenseminar/Simmerath
- 28.10. „Abschalten und Entspannen“
- 04.11. Skat-Turnier Wuppertal
- 09.11.-DV-Angehörigen-Seminar, Kloster
- 11.11. St.Pantaleon/Köln: „Angehörige und
Suchtkranke, gleichberechtigt und
partnerschaftlich“
- 25.11. Weihnachtsbasar Köln, Georgstr. 18
- 01.12. DV-Frauenarbeitskreis/Köln
Bartholomäus-Schink-Str.
Beginn: 10:00 Uhr

Vorankündigung **Seminar Frauen**

Therapeut: Frau Ute Lerch
Wann: 01.—03.03.2002
Wo: Kommern / Eifel
Thema: ?

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Hans-Joachim Wachowski
Rather Kreuzweg 54
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 6 58 18 81

Region Ost:

Moritz Bachtig
Im Johannistal 45
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Jörg Sippel
Landmannstr. 13
50825 Köln
Tel.: 0221 - 5 50 43 13

Region West:

Reinhold Frommen
Annostr. 41
41462 Neuss
Tel.: 02131 - 54 31 29

Region Süd-West:

Kurt Brock
Goethestr. 1
53879 Euskirchen
Tel.: 02251 - 89 74



Wir gratulieren
herzlich!

zum Geburtstag...

03.10. Manfred Engels	60 Jahre
04.10. Inge Grützner	60 Jahre
04.10. Gerhard Huy	65 Jahre
17.10. Britta Rudolph	55 Jahre
28.10. Helmut Pohl	55 Jahre
06.11. Christine Eichberger	55 Jahre
08.11. Margarete Langenberg	65 Jahre
13.11. Hedwig Meuleners	70 Jahre
17.11. Liesel Bickel	65 Jahre
30.11. Horst Könnecke	50 Jahre

zum Jubiläum...



01.10.2001	Eva Vane
01.10.2001	Friedrich Vogel
01.10.2001	Ursula-Maria Vogel

Neue Anschrift ab 20. Aug. 2001

Kreuzbund Köln e.V.
Bertramstr. 12-22
51103 Köln

Tel. + Fax: 0221 / 3 31 86 86

Bürozeiten bleiben bestehen:

Dienstags: 09:00—12:00 Uhr
(Matthias Baer)

Donnerstags: 15:45—18:00 Uhr
(Jörg Sippel)

Der nächste Brunch

Ist am

21. Oktober 2001

von 10:30 - 14:00 Uhr

DM 8,50



Essen, soviel sie wollen +
einen Becher Kaffee



Kreuzbund

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19:00 Uhr

0211 / 17 93 66 - 0

Informationsstand vom 30.09.2001

Montag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 12 Bendemannstr. 17 August Ubbenhorst Tel.: 29 34 81	☺ Bilk—St. Martin Gemeindezentrum-Gladbacher Str. 11 Henni Borgard Tel.: 3 98 21 10
---	---

Dienstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☺ Rath Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Frauke Piepmeyer Tel.: 39 62 65
☺ BZ 2 Bendemannstr. 17 Udo Leitschuh Tel.: 02102 / 44 42 03	☺ Holthausen Pfarre St. Josef Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9 Dieter Rölke Tel.: 7 59 73 14
☺ Derendorf 2 Pfarre St. Dreifaltigkeit Jugendheim, Becher-/Ecke Barbarastr. Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☺ Urdenbach Pfarre Herz Jesu Urdenbacher Dorfstr. 22 Hans Koch Tel.: 15 12 57
☺ City 2 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☺ Garath Nikolaus-Ehlen-Haus Mathias-Erzberger-/Ecke Carl Severing Str. Peter Bleich Tel.: 02173 / 7 41 73
☺ Unterrath Pfarre St. Bruno Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum) Frank Tech Tel.: 02173 / 32 74 0	☺ Hassels Evang. Gemeindezentrum Fürstenberger Str. 12-14 Manfred Greiner Tel.: 27 70 61

☺ Info- + Motivationsgruppe für Alle Bendemannstr. 17 Marita Reiher-Bialk Heinz Drillen Tel.: 6 58 89 33 Tel.: 6 58 13 86	☺ Spätnachmittagsangebot !!! 17:30—19:00 Uhr !!! BZ 14 Bendemannstr. 17 Jochen Wachowski Tel.: 6 58 18 81
---	--

Gruppengespräche:



Mittwoch 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 3 Fred Strohauer Bendemannstr. 17 Tel.: 75 29 88	☺ BZ 7 Toni Dressler Bendemannstr. 17 Tel.: 02102 / 44 95 01
☺ BZ 10 Peter Schulz Bendemannstr. 17 Tel.: 34 88 10	☺ Kaiserswerth Pfarre St. Suitbertus An der Swidbert 70 Willi Sievers Tel.: 32 73 66
☺ Gerresheim, Ökum. Begegnungsstätte Neusser Tor 12 Gudrun Heidemann Tel.: 29 64 42	☺ Wersten 1 Orthod. Kirchengemeinde Werstener Feld 65 Axel Nolte Tel.: 78 98 56

Einzelgespräche: Jeden **M i t t w o c h** von 10:00—12:00 Uhr
Anmeldung: Büro Bendemannstrasse 17 (Hans Koch)

Donnerstag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 4 Walter Kern Bendemannstr. 17 Tel.: 0203 / 33 67 30	☺ Derendorf 1 Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker-Str. 10 Christian Dohmen Tel.: 23 16 23
☺ BZ 5 Hans Beckmann Bendemannstr. 17 Tel.: 41 33 87	☺ Flingern 1 Pfarre St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Lieb-Frauen Werner Skirlo Tel.: 28 62 30
☺ City 1 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim (im Hof) Christa Thissen Tel.: 35 66 17	☺ Flingern 2 Pfarre Liebfrauen Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum) Manfred Zilm Tel.: 02104 / 80 16 54
☺ Bilk 1 St. Ludger Merowinger Str. 170 Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64	☺ Heerd Pfarre St. Benediktus Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 02129 / 37 95 75

Freitag 19:30—21:30 Uhr

☺ BZ 8 Hans Momm Bendemannstr. 17 Tel.: 02104 / 7 23 32	☺ Wersten Mitte Stephanushaus Evang. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11-15 Peter Engels Tel.: 7 59 77 89
☺ Vennhausen Markusgemeinde Sandträgerweg 101 (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37	

KREUZBUND-Kalender



Oktober 2001

- 01.10. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
06.10. Supervision für Gruppenleiter/Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr
08.10. Frauenfrühstück Bendemannstr. 17
Beginn: 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
11.10.-Wochenende für den Frauenarbeits-
14.10. kreis DV im Landhaus Rimpler in
Vierherrenborn
12.10.-Frauen-Seminar in der Wolfsburg,
14.10. Mühlheim/Ruhr, Beginn: 18:00 Uhr
15.10. Arbeitskreis der Frauen KB D'dorf
Beginn: 19:00 Uhr
21.10. **Brunch** 10:30 - 14:00 Uhr

November 2001

- 05.11. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
08.11. Kreisausschutzsitzung KB-D'dorf
Beginn: 19:00 Uhr
24.11. Supervision für Gruppenleiter/Stellvertreter, 10:00 - 16:00 Uhr

Dezember 2001

- 03.12. Vorstandssitzung, Beginn 18:00 Uhr
08.12. Nikolausfeier, Bendemannstr. 17
Beginn: 15:00 Uhr
09.12. **Adventfeier**, Beginn 16:00 Uhr
„Liebfrauenkirche“, Lindenstr. 176



Wochenenddienste im BZ

Wochenenddienste im BZ

06.10. - 07.10.	BZ 10
13.10. - 14.10.	Hassels
20.10. - 21.10.	City 2
27.10. - 28.10.	Garath
03.11. - 04.11.	BZ 12
10.11. - 11.11.	Bilk St. Martin
17.11. - 18.11.	Flingern 2
24.11. - 25.11.	Kaiserswerth
01.12. - 02.12.	Bilk 1
08.12. - 09.12.	City 1
15.12. - 16.12.	BZ 2

KB—Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 66—0
F a x 0211 / 17 93 66—22

Günter Wolf-Thissen (Handy)	0211 / 35 66 17 0171 444 8783
Günter Grommes	0211 / 2 38 33 30
Rita Müller (Handy)	02104 / 80 42 20 0173 534 9716
Heinz Drillen	0211 / 6 58 13 86
Marita Reiher-Bialk	0211 / 6 58 89 33
Frieda Sack	0211 / 78 35 81
Klaus Kehrbusch (Geistl. Beirat)	0211 / 35 59 31-10



Notrufnummern Kreuzbund

Büro	0211 / 17 93 66—0
Cafeteria	0211 / 17 93 66—16
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Treff-In	0211 / 73 53 —20 6
Grafenberg 13A	0211 / 9 22—36 10



Wenige Männer im Ehrenamt!

KREUZBUND-Sport

Caritas-Infomarkt in der St. Benedikt Hauptschule

Ob Hausfrau, Betriebswirtin oder Schlosser - die Menschen, die am Freitag hinter den 16 Ständen des gut besuchten Info-Marktes „Freiwillig aktiv“ der Caritas standen, haben eins gemeinsam: Sie engagieren sich ehrenamtlich in einer der 25 Initiativen, die in der Aula der Katholischen Hauptschule St. Benedikt vorgestellt wurden. Unter den rund 300 Besuchern waren aber nicht nur Ehrenamtliche.

Im Mittelpunkt stand der Verein „Arbeit für alle - St. Bruno“, der seit 14 Jahren durchgängig für mindestens einen Arbeitslosen einen Arbeitsplatz finanziert. „Die Erfahrungen im Caritas Arbeitslosentreff waren für mich so prägend, dass ich die Initiative auf den Weg brachte“, erklärt Pfarrer Heinz Schmidt. Um die Arbeit auch in Zukunft zu gewährleisten, überreichte ihm Caritasdirektor Johannes Böcker einen Scheck im Wert von 5000 DM. „Männer sind unter Ehrenamtlichen leider immer noch eine Ausnahme“, so Johannes Köpf vom Caritasverband.

Günter Wolf-Thissen ist einer von ihnen. Der Schlosser arbeitet beim „Kreuzbund“, einer Initiative für Suchtkranke. „Ich bin selbst alkoholabhängig und möchte mich mit meiner Arbeit für die Hilfe, die ich erfahren habe, bedanken“, erklärt der 44-Jährige.

Die Zukunft des Ehrenamtes steht vor neuen Herausforderungen. „An das freiwillige Engagement werden heute neue Bedingungen wie Versicherung und Fahrtkostenerstattung geknüpft“, weiß Petra Hermes-Wigge von der „Freiwilligen Agentur Caritas Impuls“. Die 33-Jährige wünscht sich für die Zukunft vor allem „eine bessere Vernetzung der Ehrenamtlichen untereinander“.

Von Katja Ludwig (aus RP)

Fitwerden mit der Kreuzbund-

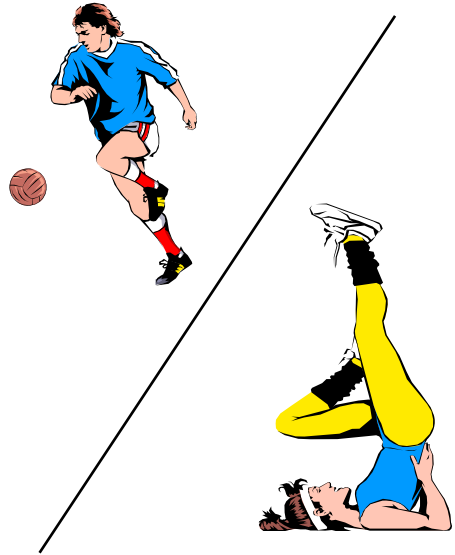
Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 20:00 - 22:00 Uhr
Sporthalle in der Reitzenstein - Kaserne
Lenaustrasse
Bahn: 712 und Busse 730; 731; 733

Ansprechpartner:

Dieter Rölke

Tel.: 7 59 73 14



**Redaktionsschluss für
das nächste
„Gelbe Heft“
No. 73/2001 ist der
22.11.2001**



Fachtagung: G a r a t h



Nordrheinische Arbeitsgemeinschaft
gegen die Suchtgefahren



Einladung zur Fachtagung Garath 2001

Samstag, den 3. November 2001
Beginn: 10:00 Uhr

Freizeitstätte Garath
Fritz-Erler-Str. 21
40595 Düsseldorf-Garath
Tel.: 0211 - 899 7551

In der Selbsthilfe taucht immer mehr das Bewusstsein auf, sich auch anderen als den Üblichen (Alkohol/Medikamente) Suchterkrankungen zu widmen. Versuche sind gemacht, Menschen mit Essstörungen, Spielsucht, Nikotinabhängigkeit, die von illegalen Drogen abhängigen und anderen in die traditionelle Selbsthilfegruppen einzuladen.

Aber! „Wie geht das?“

- ◆ Spezialisierung von SH-Gruppen oder Öffnung und Vielfalt?
- ◆ Qualifizierung notwendig, wenn ja, welche?
- ◆ Informations-/Erfahrungsaustausch wie / wo?
- ◆ Thema „Suchtmittel“ oder „Lebensstrukturen“?
- ◆ Haltung der Selbsthilfe: Weiterentwicklung oder Abgrenzung?

Sitzen wir alle in einem Boot oder gibt es Menschen, denen wir keinen Platz anbieten können oder wollen?

- ◆ Ist ein Perspektivenwechsel notwendig?
- ◆ Sind die Unterschiede verschiedener Suchterkrankungen real geringer als die in unseren Köpfen vorhandenen?
- ◆ Oder gibt es Ähnlichkeiten durch bestimmte Suchtstrukturen, die Menschen leben?

Einige von vielen Fragen könnten auf der Fachtagung beantwortet werden. Diskussionsanregungen erhoffen wir uns von Ihnen und für Sie von den nachstehenden ReferentInnen:

ReferentInnen + Programm



Heike Arndt, Flexible Hilfe für Erziehung,
Kamp-Lintfort
Suchtverhalten, Suchtstrukturen

Alwin Brazda, LOS - Freundeskreise
Mit anderen Süchten leben

Jochen Hinze, Blaues Kreuz ev. Kirche
Die Selbsthilfegruppe der Zukunft

Helena Kromhout, Frauengruppe Wesel
Ess- Störungen

Gaby Krone, Cafe Okay, Wuppertal
**Andere Süchte und neue Drogen
im ambulanten Angebot**

Helmut Rath, LOS - Freundeskreise
Nikotinabhängigkeit

Verena Verhoeven, Dirk Jünger
Fachstelle Glücksspielsucht, Caritas Neuss
**Glücksspielsüchtige - Teil der
Sucht-Selbsthilfe**

Beate Schröder
Vorsitzende der Nordrheinischen AG

Georg Seegers
Geschäftsführer des Nordrheinischen AG

Jörg Sippel
Sprecher Fachausschuss Selbsthilfe

09:30 Uhr
Anreise / Stehcafé

10:00 Uhr
Begrüßung
Georg Seegers

10:10 Uhr
Einführung in die Themen
Jörg Sippel

10:15 Uhr
Impulsreferate der AG-Leiter/-innen

11:00 Uhr
Arbeitsgruppen

12:30 Uhr
Mittagspause
Imbiss wird gereicht

14:00 Uhr
Plenum:
**Kurzvorstellung der Ergebnisse aus
den Arbeitsgruppen und Diskussion**
Moderatorin: Beate Schröder

16:00 Uhr
Ende der Fachtagung



Veranstalter

**Die Nordrheinische Arbeitsgemein-
schaft gegen die Suchtgefahren**
Zusammenschluss der im Gebiet Nordrhein
arbeitenden Verbände der
Freien Wohlfahrtspflege, die in der
Suchtkrankenhilfe tätig sind.

Wichtiges zur Fachtagung

Rückfall?

eingereicht von
Harald Moormann

Anmeldung:

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit
Ihrem Teilnahmewunsch
für eine Arbeitsgruppe
schriftlich bis spätestens

11. Oktober 2001

an die
**Nordrheinische Arbeitsgemeinschaft
gegen die Suchtgefahren**
z.Hd. Beate Schröder
Lenastr. 41
40470 Düsseldorf
Fax: 0211 - 6398 - 299

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Anreise:

Die Tagungsstätte befindet sich im
Düsseldorfer Stadtteil: Garath

Tagungskosten:

Die Tagungskosten betragen einschließlich
eines Imbisses und der Dokumentation
DM 12,00, die in bar vor Ort zu entrichten
sind.

Kinderbetreuung:

Für TeilnehmerInnen, die Kinder
mitbringen wollen, steht eine Kinder-
betreuung zur Verfügung.
Bitte melden Sie Ihre Kinder auf dem
Anmeldebogen mit an.

Alkohol-Duft kann Suchtverlangen erhöhen!

Schon ein alkoholischer Duft kann das Sucht-
verlangen von Alkoholkranken und damit die
Rückfallgefahr erhöhen.

Dies habe ein Forscherteam mit Hilfe der
funktionellen Kernspintomographie nachge-
wiesen, berichtete ein Sprecher der Hein-
rich-Heine-Universität in Düsseldorf am Mon-
tag. Den Wissenschaftlern sei es erstmals
gelungen, die regionalen Hirnaktivitäten wäh-
rend des Suchtverlangens sichtbar zu ma-
chen.

In Versuchen seien die als "Mandelkerne"
bezeichneten Hirnareale durch die Duftreize
stimuliert worden.

Die Hirnaktivität habe sich unter Einfluss der
Duftreize deutlich verändert. In Befragungen
hätten die Probanden zudem von einem stär-
keren Suchtverlangen berichtet. Nach einer
mehrwöchigen Therapie der Alkoholkranken
sei der Effekt nicht mehr aufgetreten. Auch
die bloße Erinnerung oder Vorstellung von
Alkohol könne bei Süchtigen den so genann-
ten „Suchtdruck“ und sogar körperliche Reak-
tionen auslösen. Dazu zählten eine höhere
Herzfrequenz, höherer Blutdruck oder ver-
mehrtes Schwitzen.



Unsere Gruppenfahrt

Motto: schönes Wetter heute + lauter nette Leute

von Dieter Reuken, BZ 10



Das sagte sich auch die Gruppe BZ 10, die am 17.8.01 ihre Gruppenfahrt nach Lingen an der Ems antrat. Nach mehreren Jahren "Berge" hatten wir uns dieses Mal für das flache Land entschieden, was mir persönlich sehr entgegenkam, da ich viele Jahre in Norddeutschland gelebt habe. Zu unterschiedlichen Zeiten fuhren wir also bei schönem Wetter gen Norden. Gegen Mittag erreichten wir unser Ziel am Stadtrand von Lingen. Das Hotel „Zum Märchenwald“, ein kleines aber komfortables Hotel. Einige Gruppenmitglieder waren schon vor uns da, hatten sich aber schon auf den Weg in die Stadt gemacht. So inspizierten wir nur kurz das Hotel, bezogen unsere Zimmer und machten uns dann ebenfalls auf den Weg in die Stadt. Lingen hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer modernen, mittelgroßen Stadt, mit einem alten Stadtkern gemauert.

Besonders gefiel mir die absolut autofreie Innenstadt, die, ausgehend vom Marktplatz, in alle Richtungen zu einem ungestörten Schaufensterbummel einlud. Beim bummeln durch die Gassen entdeckten wir dann auch den Rest der Gruppe: natürlich in einem Eiscafé. Am späten Nachmittag gingen wir dann zum Hotel zurück, wo uns ein reichhaltiges und schmackhaftes Abendessen erwartete. Nachdem kaum noch jemand piep sagen konnte, überraschte uns die Wirtin noch mit einem großen Eisbecher, den sie uns anstelle des Begrüßungstrunkes krenzenzte.

Nach einigen Stunden geselligem Beisammenseins ging es dann erst mal ins Bett. Am nächsten Morgen, nach einem ausgiebigen Frühstück, zog es uns wieder in die Stadt. Ausgerüstet mit einem von der Hotelleitung bereitgestelltem Lunchpaket ging es los. Diesmal nahmen wir die Stadt etwas genauer unter die Lupe. In der Stadt war es sehr lebhaft, da auch großer Markttag war. Nach einigen Einkäufen und dem obligatorischem Besuch eines Eiscafé's, trennten sich am Nachmittag unsere Wege. Einige hatten sich für sportliche Aktivitäten, in Form von Kegeln im Hotel entschieden und der Rest für einen Ausflug zum einige Kilometer entfernten Wasserfall. Dort bot sich auch die Möglichkeit einer Bootsfahrt über die Ems zu machen. Diese nutzten wir auch. Es war eine herrlich entspannende Fahrt, die leider nach 1½ Stunden schon vorbei war.

Unsere „Sportsfreunde“ erwarteten uns schon auf der Terrasse des Hotels und wir tauschten bei Wasser, Cola und Apfelschorle, unsere Erlebnisse aus. Bald war es auch schon wieder Zeit für das Abendessen: ein "Emsländer Hochzeits-Menü. Im Kaminzimmer des Hotels fanden wir eine festlich geschmückte Tafel vor und das Essen ließ wirklich nichts an Wünschen offen. Nach dem Essen, es war schon spät, gingen einige ins Bett, andere machten noch einen kleinen Verdauungsspaziergang und wieder andere wollten noch das Nachtleben von Lingen testen, was aber, wie uns am nächsten Morgen berichtet wurde, eher mäßig ausgefallen war. Nach einem wiederum reichhaltigem Frühstück am Sonntagmorgen verabschiedeten wir uns bei den Wirtsleuten, nicht ohne das tolle Ambiente und die gute Küche lobend erwähnt zu haben.

Wir fuhren allerdings nicht direkt nach Düsseldorf zurück, sondern überfielen noch die Familie Moormann (ehemalige Mitglieder der „KB-Gruppe“ BZ 10), in Lünne, wenige Kilometer von Lingen entfernt. Sie erwarteten uns schon mit Kaffee und Kuchen, was wir uns schon einen Tag vorher abgesprochen hatten. Nach einigen Stunden tratschen, lachen und schlemmen, ging es letztlich dann doch nach Hause.

Abschließend möchte ich feststellen: "Es war ein schönes und harmonisches Wochenende und ich denke, ich spreche da für die ganze Gruppe."



10 Jahre Gruppenfahrt nach Hillentrup: Zu den Freverts in die „Waldmühle“ Peter Bleich, Gr. Garath



Tatsächlich - in ununterbrochener Reihenfolge fahren wir nun schon auf diesen schönen, alten und doch so modernen Bauernhof. Wir finden hier alles, was so heiß begehrt ist: Hervorragend ausgestattete Zimmer mit Dusche und WC, Schwimmbad und Sauna in umgebauten ehemaligen Stallungen, Essen nach Herzenslust - Vollwertkost, vegetarisch, wenn gewünscht -, Tiere zum Streicheln, zum Reiten, zum Bestaunen (Mutter Sau mit 8 Ferkeln), einen wunderschönen Garten zu Relaxen und liebenswerte, engagierte Bauersleute, die nicht nur für uns Kreuzbündler sondern auch für Behindertengruppen immer eine offene Tür haben.

Diesmal war uns Frau Sonne hold, und so war es ein Genuss, sich auf der Wiese auf Liegen oder Stühlen zu aalen. So kam auch der gemeinschaftliche Aspekt einer Gruppenfahrt nicht zu kurz. Viel wurde hier im schönen, blühenden Garten mit teilweise rekultivierten alten Blumenarten und Sträuchern gelacht, gefrotzelt, gelesen, ausgeruht, geschlafen, geschnarcht

Die Angebote zum Wandern in die schöne Umgebung - direkt vom Hof in den Wald wurden auch gern angenommen. Als am Samstag wieder zur Wanderung aufgerufen wurde - mit anschließender Einkehr in ein Café mit fantastischer Kuchenauswahl hatte ich gar keine Mühe, meine Leute zu motivieren. Sie liefen von allein, auch zurück mit vollem Bauch; ein nahendes, kräftiges Gewitter ließ uns alle die letzten Meter durch den Wald rennen.

Auch Ausflüge in kleineren Gruppen wurden gemacht und hier und da wieder etwas Neues entdeckt. Blomberg hieß das hübsche mittelalterliche Örtchen mit seinen restaurierten Fachwerkhäusern, das sich einige von uns nach einem kurzen Autotrip und Nachschlagen in Adolfs "schlauem Buch" unter die Füße nahmen. Selbst wenn man schon jahrelang in die gleiche Gegend fährt, entdeckt man doch immer noch Neues !

Ein besonderes Erlebnis erwartete einige Gruppenmitglieder am Sonntag vor der Abreise. Vom örtl. Fremdenverkehrsverein wurden wir für die langjährige Treue anlässlich des 10. Aufenthaltes in der "Waldmühle" mit sehr hübschen Glasvasen, Sommersträußen und geschmackvoll gestalteten Urkunden geehrt.



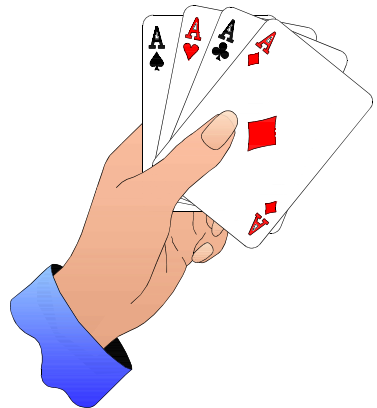
Das erste Fußball-Länderspiel der Kreuzbund Sportgruppe

Herbert Knoll, Gr: Holthausen



Die mit besten Fußballspieler der Sportgruppe machten sich am 23.8.2001 auf den Weg nach Holland. Peter Busch hatte dort in Westkappele ein super Quartier für alle Spieler gebucht. Nicht nur das Peter für schönes Wetter sorgte, er hatte auch dieses erste Länderspiel Kreuzbund Düsseldorf gegen Holland organisiert. Es war ein Rasenplatz auf dem wir spielen durften, und das gegen die zweite Mannschaft von Zootelande, die man durchaus als Profis bezeichnen konnte. Das Spiel begann um 19. Uhr. Kurz und bündig: wir haben 6:2 verloren, trotz guter Leistung, die uns auch von unserem Gegner bestätigt wurde. Wir konnten alle kein holländisch, aber wir haben uns durch den Sport alle gut verstanden. Nach einem kurzen beisammensein sind wir noch essen gefahren, wo uns der Kellner fragte, warum keiner Bier trinkt? Einer sagte: "Wir sind alle Sportler und trinken nicht." Am Samstag waren wir den ganzen Tag am Strand und haben uns erholt. Rund um waren es tolle 3 Tage und ich hoffe, das wir so etwas noch einmal machen können. Danke Peter für die tolle Idee und auch ein Dank an alle, die etwas gespendet haben.

Wir hoffen das alle Fußballbegeisterten uns bei unserem Turnier am 29. September einmal anfeuern und vielleicht schon plant, mit uns nächstes Jahr nach Berlin zu fahren, wo wir unseren Pokal wieder mit nach Hause nehmen wollen!?!



SKATTURNIER

am
11. November um 10:00 Uhr

KREUZBUND

Bendemannstr. 17

Startgeld DM 10,00

**Das eingekommene Startgeld wird
als Preisgeld wieder ausgeschüttet!**

**Meldungen bis 07.11.01 im Büro
oder:**

Horst Strelow	0211 / 35 72 69
Gerd Huy	0211 / 79 99 83





Unser Drink-Tipp:

Gurkenkefir

Zutaten für 1 Drink:

1 Stück Salatgurke (etwa 100 Gr.)

1/2 Bund Dill

1 cl Zitronensaft

175 g kalter Kefir

weißer Pfeffer, frisch gemahlen

Salz

Was sie sonst noch brauchen:

Mixer

1 Kelchglas

1. Die Gurke schälen und würfeln, dabei eine Scheibe für die Garnitur zurückbehalten.

Den Dill waschen und trocken tupfen. Einen Zweig für die Garnitur beiseite legen. Den Rest von den Stengeln zupfen und fein hacken.

2. Die Gurkenwürfel, den gehackten Dill, den Zitronensaft und den Kefir in den Mixer geben. Alles etwa 15 Sekunden kräftig durchmischen.

3. Die Mischung mit Pfeffer und Salz abschmecken und in das Glas giessen. Den Drink mit der Gurkenscheibe und dem Dillzweig garnieren.

Zum guten Schluss...

Zwei leidgeprüfte Ehemänner unterhalten sich. „Meine Frau spricht dauernd von ihrem ersten Mann.“ „So ein Glück. Meine redet schon von ihrem nächsten.“



Eine gerade verwitwete Frau geht zu einem Juwelier. „Mein Mann hat mir 30.000 Mark für einen Grabstein hinterlassen. Können Sie mir bitte ein paar Steine in dieser Preislage zeigen...?“



„**Ich** war beim Schönheitschirurgen!“ - „Und warum bist Du nicht drangekommen?“



Der Friseur tröstet den Kunden: „Sie müssen nicht an die Haare denken, die Sie verlieren. Denken Sie lieber daran, daß Sie viel mehr Gesicht bekommen!“



Fragt eine Dame den Angler: „Na, beißen die Fische?“ „Nein, die können Sie ruhig streicheln!“

